

## Filme, Lesungen und Workshops: Am 2. November beginnen die Entwicklungspolitischen Tage in MV



Der Film „Black Brown White“ handelt von einer Afrikanerin, die einen Schmuggler mit ihrer selbstbewussten Art aus dem Konzept bringt.

Foto: Allegro Film / Petro Domenig

# Jeder kann mitdiskutieren!

Zum 15. Mal starten am Montag die Entwicklungspolitischen Tage in MV – Rund 50 Initiativen haben 120 Veranstaltungen organisiert: so viele wie noch nie – Etwa 6000 Besucher werden erwartet

Von Nele Baumann

Die Themen Flucht und Migration beherrschen derzeit die Nachrichten. Täglich treffen auch in MV Hunderte Menschen ein, die wegen Krieg und Terror ihre Heimat verlassen haben und Zuflucht suchen. Laut dem Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen (UNHCR) sind weltweit über 60 Millionen Menschen auf der Flucht. Vor diesem Hintergrund lautet das Motto der diesjährigen Entwicklungspolitischen Tage „Ihr Einsatz bitte – Engagement und Bürgerrechte“.

„Es ist kein fertiges Konzept, sondern lediglich ein Rahmen“, sagt Organisatorin Andrea Krönert (47). Sie koordiniert das Eine-Welt-Landesnetzwerk MV – ein Zusammenschluss von Initiativen, Vereinen und Einzelpersonen, die sich für weltweite Gerechtigkeit und zukunftsfähige Entwicklung einsetzen. Ausgestaltet haben diesen

Rahmen knapp 50 Initiativen mit einem breit gefächerten Programm.

Gemeinsam haben die meisten Veranstaltungen, dass die Gäste mit eingebunden sind. Wie etwa beim Workshop zu neuen Aktionsformen zwischen Kunst und Politik am Freitag, 6. November, im Rostocker Peter-Weiss-Haus. „Hier geht es darum, wie man politische Nachrichten in Kunst verpacken kann“, sagt Kristine Karstens (27). Die Rostockerin hat zu diesem Thema einen Workshop organisiert und dazu die Hamburger Regisseurin Liz Rech eingeladen. Liz machte sich einen Namen, als sie eine Performance inszenierte, um gegen den Abriss der besetzten ESO-Häuser in Hamburg zu protestieren. „Die Leute konnten vorher zu dem Thema anrufen und ihre Meinung sagen“, erklärt Kristine. Aus all diesen Anrufen habe Liz Rech dann einen Megafonchor choreografisch und musikalisch umgesetzt (Foto). „Um diese Aktions-

und Kunstformen hat sich inzwischen eine große Szene entwickelt“, sagt Kristine. Sogar ganze Festivals gebe es, in denen solche Performances im Vordergrund stehen. Wen das Thema interessiert, der kann am 6. November mehr dazu erfahren und mitdiskutieren. „Wenn es gut läuft, gestalten wir ja vielleicht sogar eine eigene Performance“, sagt Kristine.

Interaktiv ist auch das Theaterstück „Die Armen! – Aber bitte nicht hier!“ Es dreht sich um Menschen, die sich Sorgen machen, dass Flüchtlinge ihr Leben beeinträchtigen. Was wäre wirklich hilfreich für die Menschen in der Situation des Ankommens, des Wartens und Lebens in Flüchtlingsunterkünften? Wie kann Nachbarschaft ganz konkret gelebt werden? Was ist sinnvolle Hilfe? Solche Fragen diskutiert das Forumtheater zusammen mit den Gästen. Es läuft am 4. November in Friedland und am 5. November in Güstrow.

### Kunst, Diskussionen und Mitmachangebote

Vom 2. bis zum 22. November bieten knapp 50 Initiativen an 23 Orten ein vielfältiges Programm zum Thema „Engagement und Bürgerrechte“ an.

Es gibt Filme, Theater, Vorträge, Aktionen und vor allem Diskussionsrunden. Auch Ausstellungen widmen sich dem Thema. So zeigt das Kultur- und Initiativeshaus Greifswald die Ausstellung „Zukunft ist kein Schicksal“ über das Leben und Wirken Robert Jungks

(1913 – 1994). Der Publizist und Journalist war einer der ersten Zukunftsforscher und Mitinitiator der Friedens- und Umweltbewegung. Ausstellungseröffnung ist am 2.11. um 20 Uhr.

Wie man aus Altem Neues basteln kann, erfährt ihr im Upcycling Atelier Rostock (Platz der Freundschaft 1). Hier könnt ihr Spielzeug aus Reststoff und vermeintlich Altem fertigen. [www.eine-welt-mv.de/ep-tage-2015](http://www.eine-welt-mv.de/ep-tage-2015)



### Dokumentation über Protestmärsche in Indien

Indien im Jahr 2012: Zehntausende landlose Bauern marschieren von Gwalior nach Delhi. Diesen Marsch für Gerechtigkeit haben die Regisseure Christoph Schaub und Kamal Musale begleitet und daraus einen bewegenden Dokumentarfilm gemacht – „Millions Can Walk“ (dt. „Millionen können laufen“). Er läuft am 17.11. um 19.30 Uhr im Kulturspeicher Ueckermünde (Bergstraße 2), am 20.11. in Neustrelitz (Am Sansberg 3a) und am 25.11. in Brühl (Gemeindehaus).

Foto: Martin Bauer



### Eine Stadt – 46 Nationen: Vortrag über Auroville (Indien)

In der indischen Stadt Auroville leben Menschen aus 46 Nationen. Wie kann das gelingen? Dafür braucht diese idealistische Stadt neue soziale, ökonomische und ökologische Rahmenbedingungen – geprägt durch Kooperation und Konsens, aber auch Autonomie und Selbstbestimmung. Ein Film über diese ungewöhnliche Stadt mit anschließendem Vortrag von Nora Klein (26, Foto) und Diskussion läuft am 8.11. um 19.30 Uhr im Waldemarhof Rostock (Waldemarstr. 33).

Foto: privat



### Performance zwischen Kunst und Politik

Junge Frauen halten in Hamburg Megafone in die Höhe. Diese Szene ist Teil einer Performance, die Liz Rech inszeniert hat. Mit dem „Megafonchor“ haben die jungen Frauen gegen einen Abriss von besetzten Häusern protestiert. Die Regisseurin gibt am 6. November von 11 bis 18 Uhr einen Workshop im Rostocker Peter Weiss Haus zu „theatralen Aktionsformen im öffentlichen Raum“. Veranstalter ist der Verein Soziale Bildung.

Foto: Rasande Tysker



### Interaktives Theaterstück zur Willkommenskultur

„Die Armen! – Aber bitte nicht hier!“ heißt das interaktive Theaterstück des Forumtheaters des Ökohauses Rostock. Es dreht sich um Vorurteile, Rassismus und stellt zur Diskussion, was hilfreiche Willkommenskultur eigentlich ist. Was ist sinnvolle Hilfe? Es geht darum, zusammen mit den Gästen Lösungsvorschläge zu entwickeln und auszuprobieren – am 4.11. im Volkshaus Friedland und am 5.11. in der Aula des John-Brinckmann Gymnasiums, jeweils von 19 bis 21.30 Uhr.

Foto: Forumtheater



### Film über indigene Völker

Viele Eingeborene sind lange Zeit verfolgt und unterdrückt worden. Wie diese Völker versuchen, ihre Kultur, Territorien und Rechte zu beschützen, zeigt der Film „The Global Citizens – Indigenous People, Rights and Resistance“ (dt. Die Weltbürger – indigene Menschen, ihre Rechte und ihr Widerstand). Er läuft am 10.11. um 20 Uhr im Grünen Büro Stralsund.

Foto: Teresa Martinez

### PINNWAND

#### Workshop in Lubmin

Vom 16. bis 19. November findet im Bildungshaus am Meer das deutsch-polnische Seminar „Erinnern und Verstehen“ der Heimvolkshochschule Lubmin statt. Während des Seminars werden Fakten zum Ende des Zweiten Weltkrieges und zur Nachkriegszeit vermittelt sowie Erinnerungen ausgetauscht. Die Teilnehmer sind eingeladen, Erinnerungsstücke mitzubringen. Eine Exkursion zur Gedenkstätte Golm und eine Führung durch Swinemünde schließen das Seminar ab.

● **Anmeldung** bis 2. November  
☎ 038354 - 34 98 30

#### Verbraucherzentrale MV startet Schülerwettbewerb

„Was 'schmeckt' uns? – Wir testen Lebensmittel!“ ist das Motto unter dem Schüler/innen der Klassen 8 bis 10 einzeln, als Gruppe oder Klasse antreten können. Aufgabe ist, sich ein Thema auszusuchen und zu überlegen, welche Testkriterien und Untersuchungsmethoden sich für einen Warentest von Lebensmitteln eignen. Die Testergebnisse sollen in einem Bericht zusammengefasst werden. Einsendeschluss ist der 19. Februar 2016. Die Preisverleihung findet auf der Landesveranstaltung des Weltverbraucherherbstes im März 2016 statt.

● [www.nvzmv.de](http://www.nvzmv.de)

#### Texte zum Thema „Schweigen“ gesucht

Die Zeitschrift „Risse – Zeitschrift für Literatur in Mecklenburg und Vorpommern“ widmet sich in halbjährlich erscheinenden Heften neuer Literatur aus Mecklenburg-Vorpommern. „Schweigen“ ist das aktuelle Thema des Heftes 36, das im Frühjahr 2016 erscheinen wird. Die Redaktion sucht Texte von Autoren und Autorinnen aus MV, die sich dem Thema im weitesten Sinne widmen. Einsendeschluss ist der 1. Februar 2016. Die unveröffentlichten Texte können an [redaktion@risse-mv.de](mailto:redaktion@risse-mv.de) geschickt werden.

● [www.risse-mv.de](http://www.risse-mv.de)

### HÖREN SEHEN

#### Aus der Fundgrube des Fremdschämfernsehens

Wenn ich wirklich mal die Comedy-Serie „Stromberg“ schaue, dann so mit einer Mischung aus Faszination und Weltekel. Die Serie ist inzwischen ausserzählt, aber irgendwie musste der Fall nun endlich mal abgeschlossen werden. Und zwar mit „Stromberg – Der Film“ (Pro7, 25. Oktober, 20.15 Uhr). Das war eine Mischung aus Roadmovie, Fremdschämfernsehen und politischer Comedy, in der sogar Frank-Walter Steinmeier (SPD) einen kurzen Gastauftritt hatte. Innerhalb dieser Entwicklung mauserte sich Bernd Stromberg auf merkwürdige Weise zu einer Art Arbeiterführer. Das war jetzt nicht gerade Weltklasse, aber die halbdokumentarische Präsentation dieser Handlung irgendwie schon. Ein sehr gutes Casting – wo findet man diese lebensechten Typen? – war die Basis für den Erfolg von Serie und Film. Es ist zwar alles übertrieben bei „Stromberg“ – aber es wirkt so schrecklich echt.

Dass es „Verstehen Sie Spaß?“ (ARD, 24. Oktober, 20.15 Uhr) heutzutage immer noch gibt, ist doch komisch. Denn diese Sendung wirkt immer noch wie ins Hauptprogramm gehobenes Kinderfernsehen. Diese albernen inszenierten Streiche haben sich doch wirklich längst überlebt. Eine Reihe von verfilmten Aprilscherzen sozusagen. Und dann spielen Alexandra Neldel oder Jorge Gonzales mit – die haben doch schon genug schlimme TV-Produktionen hinter sich. Da kann man im Ganzen schon ein bisschen wehmütig werden, dass von den deutschen Samstagabendshows „Wetten dass...?“ zuerst gekillt wurde. Diese Sendung hätte eigentlich bessere Überlebenschancen als „Verstehen Sie Spaß?“ gehabt, aber na ja.

Thorsten Czarkowski